

Zweck und Ziel des Speläologischen Institutes der Bundeshöhlenkommission.

Auszug aus dem Führungsvortrag, gehalten anlässlich der 6. Hauptversammlung des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher in Wien am 12. September 1927 von Univ.-Prof. Dr. **Georg Kyrle** (Wien).

Als im Zuge des Ausbaues der Höhlenwirtschaft und Höhlenwissenschaft das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zur Versehung des wissenschaftlichen Dienstes und des Aufklärungsdienstes bei der Höhlenbewirtschaftung ein eigenes Speläologisches Institut gründete und mich der Herr Bundesminister zum Vorstande dieses Institutes bestellte, war ich mir keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß die Organisierung und Führung dieses Institutes wegen der disparaten Materie sich vielfach sehr schwierig gestalten wird. Das Institut ist weder als rein wissenschaftliche noch als rein wirtschaftliche Einrichtung gedacht, sondern es soll das Gesamtgebiet der Höhlenkunde, nämlich theoretische und praktische Speläologie und die Höhlenwirtschaftskunde wirksam zur Darstellung bringen, wobei insbesondere zu bemerken ist, daß das Institut für alle drei vorgenannten Glieder der Höhlenkunde sowohl ein Forschungs- als auch Lehrinstitut sein soll. Ich brauche in diesem Kreise wohl nicht ausdrücklich zu betonen, daß in der Höhlenkunde einen nicht unbedeutenden Teil die Karstkunde einnimmt und daß bei der ungeheuren Ausdehnung unseres alpinen Karstes gerade darauf sowohl wissenschaftlich als auch wirtschaftlich besonderes Gewicht zu legen ist.

Wenn ich heute, also fünf Jahre nach Gründung des Institutes vor Sie hintrete und auf manches Erreichte hinweisen kann, so ist es bei dem jugendlichen Alter des Institutes aber nicht zu verwundern, daß da und dort noch große Lücken bemerkbar sind, die erst im Laufe der Zeit ausgefüllt werden können. Ich muß auch hier wiederum des ersten Leiters der Bundeshöhlenkommission, Sektionschef Dr. **Rudolf Willner**, gedenken, der immer wieder auf die Wichtigkeit der Gründung eines Speläologischen Institutes hingewiesen hat, und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft dafür danken, daß es die Ausgestaltung und Erweiterung des Institutes durch weitblickendes Entgegenkommen stets förderte.

Als Lehrinstitut muß das Ziel bestehen, Speläologen in wissenschaftlicher und praktischer Beziehung möglichst vollkommen auszubilden, wobei aber das Gesamtgebiet der Höhlen- und Karstkunde stets vor Augen zu halten

ist und insbesondere gemeinsame und vereinende Gesichtspunkte in den einzelnen Teildisziplinen dieser Gruppenwissenschaft aufzuzeigen sind. Es ist nicht Sache des Speläologen, Spezialuntersuchungen innerhalb einer bestimmten Teildisziplin anzustellen; das muß er ruhig den Spezialisten überlassen und zur Lösung solcher besonderer Fragen auch deren Rat und deren Entscheidung einholen. Hingegen ist es aber Pflicht aller Speläologen, in den einschlägigen Teildisziplinen genau Bescheid zu wissen, soweit sie sich unmittelbar auf Karst- oder Höhlenphänomene beziehen. Von diesen Gesichtspunkten aus sind auch die Lehrbehelfe des Institutes ausgewählt, die im wesentlichen das Typische für die Karst- und Höhlenkunde enthalten und nicht eindringen wollen in das Gebiet benachbarter Spezialinstitute.

Für die Lehre stehen dem Speläologischen Institute zur Verfügung: Die für die Forschungen notwendigen verschiedensten Instrumente, mit deren Handhabung selbstverständlich jeder Speläologe intimst vertraut sein muß, die Lehr- und Schausammlung sowie die Bibliothek und das Archiv.

Das *Instrumentarium* des Institutes umfaßt alle Apparate, die entweder für die Arbeiten im Felde oder im Laboratorium notwendig sind. Hiebei ist auf das Vorhandensein solcher Apparate besonderes Gewicht zu legen, die zur Lösung allgemeiner Karst- und Höhlenfragen nützlich sind. Von besonderem Werte ist auch eine gewisse Typisierung der Apparatur, weil hiebei, eine annähernd gleichwertige Handhabung vorausgesetzt, immer auf die relative Genauigkeit der erhaltenen Resultate geschlossen werden kann. Die außerordentlich große Zahl der Höhlenforscher und der speläologisch besonders interessierten Personen, die vielfach eine völlig verschiedene Ausbildung mitbringen, lassen es besonders für Befahrungen mehr allgemeiner, orientierender Art als zweckmäßig erscheinen, ein einfaches Höhlenforschungsbesteck zusammenzustellen, das, mit den gleichen, typisierten Apparaten ausgerüstet, je nach der Zuverlässigkeit des Beobachters bestimmte Genauigkeitsgrade der Beobachtungen ergibt.

Die *Lehr- und Schausammlung*, aus der ich Ihnen am Ende meiner Ausführungen eine reiche Auswahl von Belegstücken zeigen werde, ist nach den Hauptteilen der Speläologie, nach Speläogenese, Speläobiologie und kulturhistorische Speläologie gegliedert. Daß die Sammlungen heute nach fünf Jahren noch nicht allumfassend sein können, ist wohl verständlich. Sie enthalten aber insbesondere durch die verständnisvolle Sammeltätigkeit vieler Höhlenforscher laufend nennenswerten Zuwachs, so daß wenigstens die österreichischen Besonderheiten bald lückenlos vertreten sein werden.

Endlich ist in der Gruppe der Lehrbehelfe noch die *Bibliothek* und das *Archiv* zu nennen. Beide sind erst im Entstehen begriffen und nicht wesentlich über die ersten Anfänge hinaus gediehen. Der Umfang und der Inhalt der Bibliothek ergibt sich aus dem früher Gesagten, das Archiv beinhaltet das Plan-, Platten- und Diapositivarchiv.

Die nun im Wege der praktischen und theoretischen Speläologie gewonnenen gesicherten Ergebnisse sollen, soweit sie sich hiezu natürlich eignen, der volkswirtschaftlichen Nutzbarmachung zugeführt werden. Dieser Zweig der Speläologie ist unter der Bezeichnung *Höhlenwirtschaftskunde* zusammenzufassen. Sie hat eine negative, vorbeugende und eine positive, aufbauende Seite, wobei diese beiden Richtungen vielfach sich überschneiden und vermischen.

Die *vorbeugende* Seite besteht hauptsächlich in zweckmäßigen Veranlassungen, welche mit der Bekämpfung der immer mehr fortschreitenden Verkarstung, der Verunreinigung von Karstgewässern, der Elementarschäden, die sich aus der Karstwasserbewegung ergeben, zusammenhängen und in der möglichst ungestörten Erhaltung der überlieferten Naturschönheiten von Höhlen und deren Umgebung.

Die *andere Seite*, die *aufbauende*, besteht in der Meliorierung von Karstgebieten, sei es durch Wiederbewässerung und Aufforstung oder Entsumpfung, in der wirtschaftlichen Ausnützung der Höhlen selbst oder ihres Inhaltes (Schauhöhlen, Phosphathöhlen) oder in der Ausnützung von Höhlengewässern usw.

Eine befriedigende Auswirkung der Höhlenwirtschaftskunde ist aber vorerst nur zu erwarten, wenn auch weitere Kreise und insbesondere landwirtschaftliche, über die Verwendungsmöglichkeiten in Karst- und Höhlengebieten aufgeklärt werden. So obliegt dem Speläologischen Institute auch der sehr wichtige Aufklärungsdienst, dem bei dem jugendlichen Alter der Höhlenkunde ganz besondere Bedeutung zukommt. Er wird durch eine rege Vortragstätigkeit, durch Abhaltung einer dreistündigen akademischen Vorlesung und durch die Herausgabe von Druckschriften besorgt. An Publikationsorganen stehen dem Institute zur Verfügung:

Das *Speläologische Jahrbuch*, das heuer schon im 8. Jahrgange erscheint und aus dem Gesamtgebiet der Speläologie laufend durch Originalaufsätze, Referate und Besprechungen unterrichtet.

Die *Speläologischen Monographien*, von denen bisher sechs Bände erschienen sind und die monographische Bearbeitungen einzelner Höhlen und Höhlengebiete oder zusammenhängende Darstellungen aus einzelnen Teilgebieten der gesamten Speläologie bringen.

Die *Höhlenkundlichen Vorträge*, von denen bisher sieben Hefte erschienen sind und die in allgemein verständlicher Weise für einen breiteren Leserkreis in Form von Vorträgen über bestimmte höhlenkundliche Fragen orientieren.

Die *Natur- und höhlenkundlichen Führer* durch Österreich, von denen bisher elf Hefte erschienen sind und die für bestimmte Höhlen oder bestimmte Gebiete als gedruckte Führer die Besucher und Beschauer in knapper und leicht

verständlicher Form orientieren und endlich die Höhlenansichtskarten, von denen bisher 83 verschiedene Sujets erschienen.

Die speläologischen Publikationen haben sich seit der kurzen Zeit ihres Erscheinens schon sehr gut eingelebt und viel zur Popularisierung der höhlenkundlichen Erkenntnisse beigetragen.

Wenn ich im vorstehenden natürlich nur einen ganz kurzen, ich möchte sagen, schlagwortweisen Auszug über die Tätigkeit, über den Zweck und über die Ziele des Speläologischen Institutes geben konnte, so möchte ich zum Schlusse an Hand einer Reihe von Demonstrationsobjekten des Institutes an einigen Beispielen zeigen, wie außerordentlich vielseitig die Beobachtungen in Höhlen anzu- stellen sind und welch schöne und völlig neue Ergebnisse systematisch angestellte Beobachtungen und systematisches Sammeln des Belegmaterials ergeben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Speläologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [7-9_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Kyrle Georg

Artikel/Article: [Zweck und Ziel des Speläologischen Institutes der Bundeshöhlenkommission 82-85](#)